FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1er B – 6530 Thuin (Belgique)

10.08.2016 / DE

FCI - Standard Nr. 222

FRIESISCHER VORSTEHHUND

(Stabijhoun)

ÜBERSETZUNG : Christina Bailey, (Überarbeitung: Axel Komorowski) / Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG : Niederlande.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZELLEN STANDARDS : 03.11.2014

VERWENDUNG : Vorstehhund. Der Friesische Vorstehhund ist ein sehr vielseitiger Hund. Er ist ein Allround Jagdhund und hat einen guten Namen als Maulwurf und Iltis Fänger

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 7 Vorstehhunde.
Sektion 1.2 Kontinentale Vorstehhunde, Typ « Spaniel ».
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Der Friesische Vorstehhund ist mit dem Drentsche Patrijshond und der Heidewachtel verwandt. Der Stabijhoun verdankt seinen Namen wahrscheinlich seiner Vielseitigkeit. Das Wort Stabijhoun entstand aus den Wőrtern 'sta mij bij' oder 'steh bei mir' während Houn das friesische Wort für Hund ist und "hoon" ausgesprochen wird. Der Stabijhoun kommt ursprünglich aus der friesischen Waldgegend. Im frühen 20. Jahrhundert wurden der Stabijhoun und der Wetterhoun regelmäßig miteinander verpaart. Dadurch waren die beiden einzigartigen Varietäten vom Aussterben bedroht. Im Jahr 1938 startete eine Gruppe von begeisterten Leuten aus dem Kynologen Club von Friesland diese beiden Rassen wieder reinrassig zu züchten und beide Rassen wurden im Jahr 1942 offiziell anerkannt. Wichtige Namen in diesem Prozess waren: J. Bos, T. van Dijk, B. de Graaf und W. Hoeksema. Der erste Standard stammt vom 10. Februar 1944. Im Jahr 1947 wurde die Dutch Association fűr Stabijhoun und Wetterhounen (NVSW) gegründet. Der NVSW repräsentiert die Interessen der friesischen Rassen seit 1947. In 2013 lag die Anzahl des Stabijhoun weltweit bei mehr als 6.000 Hunden.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Funktionstüchtiger und kraftvoll gebauter Vorstehhund. Der Körper ist etwas länger als die Höhe bis zum Widerrist. Das Gesamtbild ist weder zu schwerfällig noch zu leicht. Die Haut soll gut anliegen. Die Haarverlängerungen an der Brust, am Kragen, an den Vorderläufen, den Hosen und an der Rute gibt dem Stabijhoun das Aussehen eines langhaarigen Hundes, das Haar sollte aber nicht übermäßig lang sein. Die Geschlechtsunterschiede sollen unverkennbar sein.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Die Körperlänge ist etwas größer als die Widerristhöhe. Es ist wichtig, dass die Harmonie und die Ausgeglichenheit, die man mit einem funktionstüchtigen Körper in Verbindung bringt, im Verhältnis zur Größe des Hundes stehen. Der Ellenbogen befindet sich auf ungefähr halber Höhe zwischen Boden und Widerristhöhe.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Der Stabijhoun beschützt den Hof und hält ihn frei von Mäusen und Ratten. Der früher verbreitete größere Typ des Stabijhoun zog die Milchkarren, während der kleinere Typ sich einen Namen als professioneller Maulwurf Fänger machte. Dieses Talent machte den Stabijhoun beliebt bei den ärmeren Bauern und Bauernhof-Gehilfen. Die Maulwurf Felle waren sehr viel Geld wert; sie wurden als Ärmelfutter und für andere Dinge benutzt. Der Stabijhoun wurde in einem Korb am Fahrrad transportiert, damit man weitere Strecken zurücklegen konnte. Der Stabijhoun ist sehr unabhängig und liebt es seinen eigenen Weg zu gehen. Er ist anhänglich, kann aber auch sehr willensstark sein. Geduld und eine konsequente Erziehung sind unerlässlich. Im Haus oder auf dem Hof ist der Stabijhoun ein ruhiger aber wachsamer Hund Mit Fremden oder in ungewohnten Situationen kann der Stabijhoun zuerst reserviert sein, er sollte aber nicht ängstlich sein.

KOPF : Trocken, ohne hängende Lefzen oder Wamme. Die Größe des Kopfes ist in guter Proportion zum Körper und der Geschlechtsunterschied sollte klar erkennbar sein. Der Kopf ist länger als breit.

Die Fanglänge, von der Nase bis zum Stop gemessen, ist ungefähr gleich der Länge vom Stop bis zum Hinterhauptbein. Sein Ausdruck ist sanft, freundlich und aufmerksam.

OBERKOPF :
Schädel: Der Schädel ist leicht gewölbt und auch an den Seiten leicht gewölbt, nicht schmal, aber ohne den Eindruck von Breite oder Rundlichkeit zu geben.
Stopp: Der Schädel fällt allmählich zur Stirn ab. Von der Seite besehen wirkt der Stopp auf Grund seiner ausgeprägten Augenbrauen deutlicher ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL :
Nasenschwamm : Schwarz bei Hunden von schwarzer und weißer Grundfarbe, braun bei Hunden, deren Grundfarbe braun und weiß ist. Der Nasenschwamm ist gut ausgeprägt und die Nasenlöcher sind gut geöffnet.
Fang: Kräftig; er verjüngt sich allmählich zur Nasenspitze zu, ohne spitz auszulaufen, von vorne und von der Seite gesehen (keilförmig). Der Nasenrücken ist gerade und breit, von der Seite gesehen weder konkav noch konvex.
Lefzen: Straff, nicht überhängend und den Lippenwinkel nicht zeigend.
Kiefer/Zähne: Kräftiges und vollständig. Scherengebiss. Fehlende PM1 oder M3 sind erlaubt, ebenfalls ein doppelter PM1.
Backen: kaum entwickelt.
Augen: Horizontal platziert. Von mittlerer Größe, leicht runde Form mit gut schließenden Augenlidern, ohne sichtbare Bindehaut. Das Pigment der Iris ist dunkelbraun bei Hunden mit schwarzer und weißer Farbe und ein helleres braun bei Hunden mit einer braunen und weißen Haarfarbe.
Ohren: Die Ohren sind auf einer gedachten Linie, welche von der Nasenspitze durch den inneren Augenwinkel gezogen wird, angesetzt. Bei Aufmerksamkeit sollten die Ohren nicht weiter als bis zur Schädel Außenlinie hervorstehen. Die Ohrmuschel ist nicht stark ausgebildet, so dass die Ohren flach am Kopf anliegen.

Sie sind mäßig lang, reichen bis zum Mundwinkel und haben die Form einer Maurerkelle, welche nicht rund ist, sondern in einer runden Spitze endet. Die Behaarung der Ohren ist rassetypisch; am Ohransatz ist sie recht lang und wird dann allmählich kürzer, das untere Drittel des Ohres ist von kurzem Haar bedeckt. Das Haar sollte gerade sein, ein leicht gewelltes Haar ist aber erlaubt. Die Haare am Ohr sollten nicht länger als das Ohr selbst sein, da es sonst ein ungepflegtes Aussehen vermittelt.

HALS: Kräftig und rundlich; von mittlerer Länge aber nicht zu lang. Der Kopf wird normalerweise tief getragen, so dass der Hals mit der Oberlinie des Rückens einen stumpfen Winkel bildet. Der Hals zeigt keine Kehlhaut oder Wamme.

KÖRPER: Kraftvoll, geradlinig und gut bemuskelt.
Obere Rückenlinie: Sanft und kräftige Rückenlinie.
Widerrist: Weit genug zurückreichend, kräftig aber nicht markant.
Rücken : Gerade und lang.
Lenden: Kräftig und muskulös.
Kruppe: Leicht abfallend.
Brust: Tief, bis zu den Ellenbogen reichend. Von vorne gesehen recht breit, so dass die Vorderläufe recht weit gestellt sind. Die Rippen sind gut gewölbt aber nicht tonnenförmig. Die Rippen sind tief und lang, so dass der Brustkorb so weit wie möglich nach hinten reicht. Die Ellenbogen müssen gut am Brustkorb anliegen.
Untere Profillinie und Bauch: Sanft und weit genug nach hinten zu reichend. Nur mäßig aufgezogen.

RUTE: Bis zu den Sprunggelenken reichend, nicht hoch angesetzt. Normalerweise wird die Rute hängend getragen, wobei sich in Ruhestellung oder im Stand das untere Drittel etwas nach oben drehen kann. Während der Bewegung wird sie höher getragen, aber sollte niemals auf oder oberhalb des Rückens oder gerollt getragen werden. Die Rute ist rund und bis zur Spitze mit langem, dichtem Haar, ohne Locken, Wellen oder Franzen, bewachsen. Stattdessen hat die Rute eine buschige Struktur, das Haar ist deshalb großzügig lang und dick, welches ein volles und reichliches Erscheinungsbild ergibt.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :
Allgemeines: Kraftvoll, muskulös und funktionell gewinkelt, deshalb stehen die Läufe genau unter dem Körper. Von vorne gesehen stehen die Vorderläufe etwas weit auseinander.
Schulter: Schulterblatt gut am Rumpf anliegend und gut zurückliegend.
Oberarm: Funktionell gewinkelt. Die Länge ist gleich oder nur wenig kürzer als die Länge des Schulterblattes.
Ellenbogen: Kräftig, gerade und parallel.
Unterarm: Kräftig, gerade und parallel.
Vorderfußwurzelgelenk: Kraftvoll, vorne gerade.
Vordermittelfuß: Etwas geneigt
Vorderpfoten: Kräftig, kompakt und leicht oval geformt. Zehen gut gewölbt, geschlossen und nach vorne zeigend.

HINTERHAND :
Allgemeines: Kräftig und funktionell gewinkelt, ohne Übertreibung. Von hinten gesehen stehen die Läufe breit und die Sprunggelenke parallel.
Oberschenkel: Von guter Breite und Länge, gut bemuskelt und mit funktioneller Winkelung der Hüfte und des Knies.
Knie: Funktionell gewinkelt.
Unterschenkel: Von guter Länge.
Sprunggelenk: Gerade, parallel und gut auseinander gestellt, weder ein- noch ausgedreht.
Hintermittelfuβ: Von normaler Länge.
Hinterpfoten: Kräftig, kompakt und leicht oval geformt. Die Zehen sind gut gewölbt, geschlossen und zeigen nach vorne.

GANGWERK:

Kraftvoll, harmonisch, mit gutem Schub und sehr raumgreifend. Von vorne gesehen läuft der Stabijhoun etwas breit. Während der Bewegung hält er den Kopf niedrig. Die Rute wird leicht gebogen oberhalb der Rückenlinie getragen.

HAUT: Straff, gut anliegend, ohne Runzeln oder Falten.

HAARKLEID

Haar: Das Haar ist von mittlerer Länge und am ganzen Körper gerade mit einem wasserabweisenden Unterhaar. Ein leicht gewelltes Haar wird höchstens an der Kruppe toleriert. Mit dem buschigen Haar an der Brust, dem Kragen, den Hosen und der Rute vermittelt das Haar den Eindruck eines langhaarigen Hundes. Das Haar am Kopf, der Vorderseite der Vorderläufe und vorne an den Sprunggelenken ist kurz. Das Haar an der Hinterseite der Vorderläufe ist länger und gut entwickelt. An den Hosen und der Rute ist das Haar eher buschig als befedert. Ein welliges Haar ist nicht erlaubt.

Farbe: Der Stabijhoun ist ein gescheckter Hund in schwarz oder braun mit weißen Abzeichen, aber schwarz- oder braun-geschimmelt wird auch akzeptiert. Das Weiß darf geschimmelt oder getüpfelt sein. Der Kopf ist schwarz oder braun, mit oder ohne Blesse. Beide dieser Farben kommen mit oder ohne Flecken vor. Haarkleider mit einem (auffälligen) Sattel werden toleriert. Lohfarbige Abzeichen oder dreifarbig sind ausschließend.

GRÖSSE UND GEWICHT :

Idealgröße für Rüden: 50 cm - 53 cm
Idealgröße für Hündinnen: 48 cm – 50 cm
2 cm über und 2 cm unter der Idealgrőße sind erlaubt. Rassetyp ist wichtiger als genaue Größen.

Gewicht:
Rüden: 22 kg – 27 kg. Hündinnen: 18 kg – 23 kg.

FEHLER : Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seiner Fähigkeit die von ihm verlangte rassetypische Arbeit zu vollbringen.

- Zangengebiss
- Zu schwer im Kopf, zu breit oder zu rund im Schädel
- Weicher Rücken oder Pfoten
- Das Fehlen von geschlechtstypischer Prägung
- Ringelrute oder Rute, die oberhalb des Rückens getragen wird
- Stark abfallendes Becken

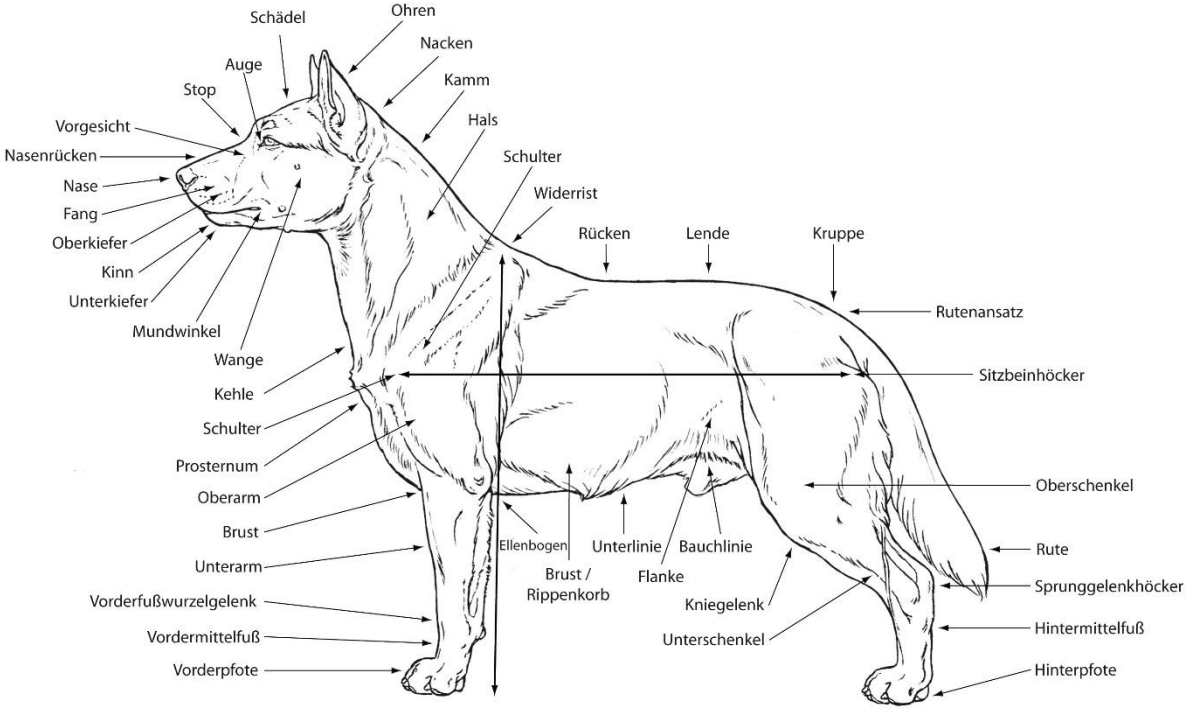
SCHWERE FEHLER:

- Spiralförmige Rute.
- Läufe, die im Stand oder in der Bewegung zu weit unter dem Körper sind.
- Elegante oder anmutige Erscheinung
- Kurzbeinig
- Enge Front und flache Rippen

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Untypisch, fehlender Rassetyp
- Unzureichend anliegende Augenlider
- Vor- oder Rückbiss, Kreuzbiss
- Das Fehlen von zu vielen Zähnen
- Knickrute
- Sehr gewelltes Haar (Astrakan).
- Jegliche andere Haarfarbe oder das Fehlen der weißen Farbe.

N.B. :

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Nur funktionstüchtige und klinisch gesunde Hunde mit rassetypischem Gebäude sollen zur Zucht verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES